

Als der
Durchlauchtigste Fürst und Herr,
S E R R

Friedrich August,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern
und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs Erzmarschall, und Chur-
fürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nie-
derlausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ra-
vensberg, Barby und Hanau, Herr zu Ravensstein, &c.

Mein gnädigster Churfürst und Herr,

Am 23. Decembr. 1764, zu ausnehmender Freude, des ganzen
Churfürstenthums Sachsen

Dero Hohes

Geburts = Fest

feyerte,

bezeugte seine unterthänigste Devotion

Ein dem glorwürdigsten

Churfürstl. Hause zu Sachsen,

unterthänigst gehorsamster Diener,

Heinrich Adolph Ferdinand von Oberland,

Eques Lusatae Superioris.

Dresden, gedruckt bey Johann Carl Krausen, adj. Hofbuchdr.





Durchlauchtigster Churfürst,

Gnädigster Herr,



Ew. Churf. Durchl. Von Eifer, Gehorsam, Treue und Liebe belebter getreuer Diener, Vasall und Unterthan, nahet sich zu Dero Thron, gegenwärtige gedruckte Zeilen, zu Ew. Churf. Durchl. hohen Händen, unterhängst einzureichen. Der unterzeichnete Nahme wird zeigen, daß ich derjenige bin, der mir vor wenig Tagen die Gnade gehabt, nach verrichteten speciellen Dienst, bey Ihero Churf. Durchl. sich zu beurlauben, und von Höchstveroreselben sehr gnädig dimittiret zu werden.

Der Hauptzweck dieser wohlgemeynen überreichten Schrift, ist kein anderer, als Ew. Churf. Durchlaucht. zu Dero heutigen hohen Gebürthstage mit Ehrerbietung zu gratuliren. Ganz Sachsen schicket heute die feurigsten Wünsche vor das Leben seines würdigsten Churfürsten zum Himmel. Laufe ich aber vielleicht vor meine Person, bey dem guten Willen, den ich zeige, Gefahr! bey denenjenigen eine Handgloße zu werden? Welche nach einem Vorurtheil in den Gedanken stehen, daß Stand, Alter, Character, nicht wohl erlaube zu dem zu schreiten, was nur ein Eigenthum der feurigen Jugend zu seyn scheine, und derer Schuldigkeit es vornehmlich sey, sich öffentlich zu zeigen, und hervor zu thun. Es kann seyn, und ich habe nicht Lust voriez etwas darwider einzuwenden. Genung, daß vieles in der Welt mit Recht seine Ausnahme leidet. Der heutige große Tag, ist einmahl ein Tag guter Wünsche! Wenn ich auch goldne Littren zu meiner Schrift nehmen ließe, wie es der erhabne Gegenstand würdig ist; So würde ich doch deswegen keinen Vorzug erwerben. Jedoch, das ist in Wahrheit etwas großes, daß mich bey der raisonnablen Welt bedecken, und mir den Beyfall aller edelgünster Gemüther verschaffen wird.

Die allerverehringwürdigste Vorsicht meines Gottes ist es, die mir die Pflicht anbefiehlt, an dem heutigen Tage meinen Mund aufzurhnen; Und da meine Zunge gegen die vorigen Zeiten, viel zu stammend und zu schwer geworden, so soll und muß das Lob des Allerhöchsten, der uns sämmtliche Untertanen, getreue Vasallen und Diener, diesen kostbaren und auserwählten Tag, höch erfreulich erleben läset, von einem alten Barfilai dem öffentlichen Druck überlassen seyn. Dem da ich seit 1704. den Königl. Pöhl. Churfürst. Sächsl. Hof berreten, und vornehmlich unter den glorreichen Scepter zweyer großen **Fridericorum Augustorum**, **Devo** Dienste gewürdiget worden, so hatte ich auch bald in den ersten Jahren das innigste Vergnügen, denjenigen Tag zu erleben, an welchem mein theuerster Prinz und Herr **Friedrich August!** (dem ich in seiner zartesten Jugend, meine Dienste, und in solchen mein Leben aufzuopfern angefangen,) dasjenige Alter erfüllet, welchen das alte Rom schon ein besonderes Recht ertheilte, und das auch **Ev. Churfürst. Durchsl.** zu des ganzen Landes Wonne und Ergößen, an dem heutigen solennen Tage erreicht und erfüllet haben. Damahls reizten mich die unterthänigste Dankpflicht und Liebe gegen den Königl. **Churprinz zu Sachsen**, meinen gnädigsten Herrn, am 7. Octobr. 1710. als an **Devo**selben hohen Geburthstage, nach glücklich zurückgelegten vierzehn Jahren, **Ihro Königl. Hoheit**, einen öffentlichen Auftritt zu wagen, und eine Lob- und Glückwünschungsrede, **Höchstedenen**selben zu halten, welches in dem Paulino zu Leipzig, in ansehnlicher Versammlung auf die feyerlichste Weise; wie es die Würde, eines so großen Tages erfordert, geschah, und es ist diese Rede wider mein Wissen und Vermuthen, dem Reden, vornehmer Minister und berühmter Männer, in dem fünften Theile des Herrn **Kunigs** beygefüget worden.

Durchlauchtigster Churfürst,

Gnädigster Herr!

Meine Erklärung, die ich vor 28. Jahren mit der größten Devotion gethan, bleibet unveränderlich. Dem als Anno 1736. unsere hohen Königl. Herrschaften, aus Pöhlen glücklich zurück kamen, und durch **Devo** hohe Ankunft und gewünschte Gegenwart, das sehnliche Verlangen ihrer getreuen Sachsen und Landeskinder, gesüllet wurde, so jauchzete das ganze Churfürstenthum vor Freunden, und die Residenzstadt Dresden, bewillkommnete ihre höchste Herrschaften, durch eine prächtige Erleuchtung. Mein überkommener Dienst, bey **Ihro Maiesf. der Königin**, hinderte mich nicht, die Etage meines **Logis** drey Abende hintereinander zu illuminiern, mit Simsbildern und

VD 18
KD 3419 14

Aufschriften zu schmücken, wobey auch unter andern diese Worte, in
 seinem erleuchteten Fenster erschienen:

Le Roi, la Raine, les Princes & Princesses,
 Ne sont que mon Tresor & toutes mes Richesses.

Bestund hierinnen damals mein ganzes Vermögen; So erlauben Sie
 Durchl. Churfürst, daß ich diese Worte jezo in etwas verändert
 wiederhole:

L'Electeur, l'Electrice, l'Administrateur,
 Le Duc, les Princes & Princesses,
 Ne sont que mon Tresor & toutes mes Richesses.

Wie ich nun vor 54. Jahren, zweyen großen Friedrich Au-
 gusten, durch treue Wünsche meine unterthänigste Devotion bezeu-
 get, so habe ich den dritten Friedrich August, und den vierten
 Churfürst vor mir, und auch Dem noch getreu zu dienen, hat mich
 die höchste Vorsicht, bis auf diesen auserwählten Tag aufbehalten.
 Ist es mir durch die Kraft des Allerhöchsten gelungen, die Siebende
 Zahl in dem Dienste des Durchl. Churhauses zu Sachsen!
 Bald auf die neunmal zu überleben; So rufe ich den Herrn der Heer-
 scharen in der allertiefsten Ehrfurcht meines Herzens an, daß sich der
 ganze Gnadenhimmel, heute über Ew. Churfürstl. Durchl. eröff-
 nen, und die höchst von Denen selbst zum zweytenmal erfüllte Zahl
 Sieben, mit göttlichen Lichte erleuchten, und bey dem Fortgange De-
 ro theuersten Lebens, Ihnen, genädigster Herr! solche vielfältig
 eine heilige und glückliche Zahl seyn möge. Was die himmlische
 Weisheit vor Ursachen gehabt, eben die Anzahl von Sieben, in den
 göttlichen Schriften in gar vielen Stellen, zu einer geheiligten Zahl
 zu machen, und uns solche bald unter sieben Sternen, bald
 unter sieben Leuchtern, ehrwürdig vorzustellen, das werden die Theo-
 logen und Schriftforscher untersuchen müssen. Sachsen hat seine
 Glücksterne, die Sterne erster Größe an dem Sächsischen Hori-
 zont schon gefunden, die das ganze Land erleuchten. Welche ge-
 segnete Folge wird sich bey vermehrten guten und glücklichen Zahlen,
 unter der Leuchte dieser holden Sterne veroffenbaren? Gesegnet seyd
 ihr Vöcker! Die ihr unter dem Scepter des besten Fürsten leben werdet.
 Glück zu, Sachsen! Es leben Ew. Churfürstl. Durchl. Frie-
 drich August! Es leben Ihre Königl. Hoheit, unsere gnä-
 digste Churfürstin! Es leben Ihre Königl. Hoheit!
 der Chur Sachsen Administrator! Es lebe das gesammte
 glorwürdigste Churfürstl. Sächs. Haus!
 Floreat et Crescat!



Als der
Durchlauchtigste Fürst und Herr,
S E R R

Friedrich August,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern
heil. Römischen Reichs Erzmarschall, und Chur-
ingen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nie-
r Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ra-
by und Hanau, Herr zu Ravenstein, &c.

gster Churfürst und Herr,

1764, zu ausnehmender Freude, des ganzen
Churfürstenthums Sachsen

Dero Hohes

Geburts = Fest

feyerte,

seine unterthänigste Devotion

Ein dem glorwürdigsten

stl. Hause zu Sachsen,

unterthänigst gehorsamster Diener,

Adolph Ferdinand von Oberland,

Eques Lusaciae Superioris.

druckt bey Johann Carl Krausen, adj. Hofbuchdr.

